

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Sommersemester 2023
Studiengang:	Rehabilitationspädagogik	Zeitraum (von bis):	04.01.23-09.06.23
Land:	Norwegen	Stadt:	Trondheim
Universität:	NTNU	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS +	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung und das Einhalten der Fristen lief dank des Moodlerraums und der Unterstützung durch das Team unserer Fakultät sehr gut. Da für den Studiengang Rehapädagogik fast nur die IP's anerkannt werden können, war die Studienplanzusammenstellung relativ problemlos. Ich habe mir einige Seminare mit passenden Schwerpunkten zum Studium rausgesucht und die Ansprechpartnerin an der Uni in Trondheim hat mir dann mitgeteilt, an welchen Kurse ich mit meinem bisherigen Stand teilnhemen kann. Aufgrund überschneidender Seminar und Klausurzeiten musste ich einen Kurs später noch wechseln. Nach kurzer Rücksprache mit dem Büro unserer Fakultät war dies aber kein Problem.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich wurde das Semester durch Erasmus plus gefördert. Da die erste Rate jedoch erst sehr spät im Semester erst kam habe ich die ersten Mnate von meinem Ersparten le en müssen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Visa und Reisepass waren für mich nicht notwendig. Wie man die Aufenthaltsgenehmigung bekommt wurde allen Studierenden in der Orientierungswoche genau erklärt und lief an der Polizeistation in Trondheim ohne Probleme.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Einen vorherigen Sprachkurs habe ich nicht gemacht. Allerdings bestand die Möglichkeit sich in einen norwegisch Kurs an der NTNU einzuschreiben. Die Plätze waren allerdings sehr begrenzt und wurden nach dem Prinzip first comes, first serves verteilt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Flugzeug angereist. Da vom Flughafen direkt ein Bus zu dem Studentenwohnheim fuhr, in dem ich gewohnt habe, verlief die Anreise Problemlos. Trotz der späten Ankunft konnte man die Schlüssel von der Rezeption des Wohnheims abholen. Dafür muss man vorher eine Schlüsselbox buchen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die verschiedenen Campi in Trondheim sind insgesamt sehr schön. Überall gibt es verschiedene Räume zum Lernen und/oder um sich in entspannter Atmosphäre aufzuhalten. An vielen Orten gibt es auch kostenlosen Kaffee. Auch Mensen gibt es an den verschiedenen Standorten, die in ganz Trondheim verteilt sind. Das Erasmus Office hat besonders während der Klausurenphase ebenfalls zum Lernen eingeladen und zwischendurch immer Mal wieder Veranstaltungen organisiert.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich hatte mir nur Vorlesungen rausgesucht, die auf Englisch gehalten wurden. Einige Vorlesungen werden sogar extra für internationale Studierende angeboten. Die Professoren habe ich als sehr zuvorkommend und hilfsbereit erlebt. Da in Norwegen generell eine persönlichere Ebene zwischen ProfessorInnen und Studierenden besteht, konnte man jeder Zeit fragen stellen und um genauere Erklärungen bitten, auch in Bezug auf die Klausuren oder Hausarbeiten, die in Englisch geschrieben wurden. Englisch Kenntnisse sind daher notwendig, besonders in den Hausarbeiten kommt es laut Aussagen der ProfessorInnen jedoch mehr auf das Inhaltlich als den perfekten Sprachgebrauch an.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe in einem der verschiedenen Wohnheime der Uni gewohnt. Das Zimmer hat man mit Hilfe eines Zugangscodes auswählen können, musst aber relativ schnell sein. Von einigen anderen Studierenden habe ich gehört, dass sich die Wohnungssuche für sie als deutlich schwerer dargestellt hat, besonders, das Wohnungen außerhalb des Wohnheims relativ teuer sind. Die Vier-Zimmer-Wohnungen im Wohnheim sind nur mit grundlegenden Dingen, wie Bett, Schrank und Schreibtisch ausgestattet sind. Geschirr und Küchenutensilien, sowie Bettzeug muss selber mitgebracht werden. Es gibt aber die Möglichkeit sich viele Dinge im ReStore auszuleihen. Eine Studentenorganisation, bei der man seine Dinge nach dem Semester abgeben kann und vorher kostenlos ausleihen.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittel und andere Lebenskosten sind in Norwegen momentan extrem teuer. Dafür gibt es aber in vielen Einrichtungen, wie Cafes, Clubs oder Museen Studentenrabatte. Je nach Umrechnungskurs ist die Miete in den Wohnheimen vergleichbar mit denen in vielen deutschen Städten.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Busnetz in und um Trondheim ist sehr gut ausgebaut. Da Busse in der Innenstadt eine eigene Spur haben, kommt es kaum zu Verspätungen oder Ausfällen. Die Tickets gibt es in einer App und wenn man ein Ticket für mehr als 30 Tage bucht, gibt es Studentenrabatt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Vom ESN gab es immer wieder Angebote um neue Leute kennen zu lernen. Auch unsere Fakultät hat ein Tandem Programm angeboten und immer wieder zu gemeinschaftlichen Aktionen eingeladen, auch andere Verbunde haben immer wieder Aktionen gestartet, bei denen man mitmachen konnte. auf dem Wohnheimgelände ab. Dort kann man sehr gut Kontakte knöpfen und auch dort werden Aktionen wie Jam-Sessions oder Bastelabende veranstaltet. Weiterhin verfügt die Uni über ein extrem großes und vielfältiges Sportprogramm. Man kann sowohl an Kursen teilnehmen, als auch Sportgruppen beitreten, die viel zusammen unternehmen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Der größte Club in Trondheim ist das von Studierenden geführte Studentersamfundets. Hier finden am Wochenende Partys statt, es gibt aber auch eine Bar, Restaurant und Konzerte. In der Innenstadt sind außerdem noch weitere Clubs, bei denen der Eintritt vor zwölf nicht mehr als fünf Euro kostet. Obwohl Trondheim einige Sehenswürdigkeiten bietet haben viele der international Studierenden ihre Freizeit mit anderen Outdoor Aktivitäten verbracht. Besonders beliebt sich dabei die vielen Cabins, in die man sich für drei Euro die Nacht einbuchen kann. Auf den Wanderungen durch den Tiefschnee zu den verschiedenen Cabins ohne Strom und häufig ohne Netz, konnte man das Umland von Trondheim entdecken und mit Freunden einen ereignisreichen Ausflug machen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Die Auslandsversicherung konnte ich direkt bei meiner Versicherung abschließen. Telefonieren und Internet laufen wie in Deutschland. Mit einer Visa oder Mastercard konnte man eigentlich überall bezahlen. Bargeld ist nicht notwendig, wird häufig gar nicht angenommen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: **NEIN:**

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!